

besitzer von 1066, sondern von 1067, zudem wird er auch im Kommentar bei 925, 977 und 1056 genannt; Ähnliches gilt für Kurfürst Friedrich I.

Dennoch schließt dieses Buch eine bislang als schmerz-lich empfundene Lücke, bleibt das Register – zumal das am Schluss befindliche Initienregister jeder Überprüfung standhielt – nurmehr ein Wermutstropfen bei einem insgesamt durchaus nützlichen und empfehlenswerten, überaus wichtigen Werk.

*Wilfried Setzler*

EVA MARIA KRAISS, MARION REUTER und BERNHARD LOSCH: ... und erschlugen sich um ein Stücklein Brot. Steinkreuze in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe. Fotodokumentation. Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall/Swiridoff Verlag Künzelsau 2000. 174 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen. Gebunden DM 59,-. ISBN 3-934350-31-3

Schon das Umschlagbild verspricht Außergewöhnliches: Scherenschnittartig hebt sich ein Steinkreuz gegen einen graublauen Himmel ab, und ein paar Obstbäume bilden eine fast gespenstische Kulisse. Der ganze Schauer und die Sagenwelt, die sich um Steinkreuze ranken, wird in diesem Bild deutlich. Die Bilder des Buches sind es in erster Linie, die das Buch so interessant machen: Ausgezeichnete, professionelle Fotos, die nicht so geschwind im Vorübergehen aufgenommen worden sind, die vielmehr manchen Besuch erforderlich machten und zweifelsohne viel Geduld erforderten. Wer schon mal Kleindenkmale fotografiert hat und weiß, wie kurz die Momente oft sind, in denen sie sich im richtigen Fotolicht zeigen, der kann abschätzen, wieviel Mühe hinter diesen Fotos steckt und wieviel Filmmaterial aufgenommen werden musste, bis diese Auswahl getroffen werden konnte.

Manche Bilder, vor allem die großformatigen, sind eine richtige Augenweide: die Doppelseite 81/82 beispielsweise, in die man am liebsten eintauchen und wo man einen Maienspaziergang zu den beiden Steinkreuzen bei Oberrot machen möchte. Oder das Bild Seite 142, das auch zu einer Frühlingswanderung nach Kupferzell lockt. Alle 111 noch vorhandenen Steinkreuze im Hohenlohekreis und im Landkreis Schwäbisch Hall sind porträtiert, ein Bild – durchweg Farbfotos – schöner als das andere. Besser kann man Kleindenkmale nicht ins Bild bringen!

So schön und einmalig die Fotos sind, so kurz und so nüchtern sind allerdings die beschreibenden Texte. Hier haben die Autorinnen – und sie schreiben dies auch im Einleitungstext – auf «den großen Losch» zurückgegriffen, das landesweite, längst vergriffene Steinkreuzinventar aus dem Jahr 1981. Was allerdings für ein Inventarverzeichnis richtig und angemessen ist –, hier wirken die mit vielen Maßen und anderen Daten gespickten Kurzttexte etwas nüchtern und bilden einen (zu) starken Kontrast zu den Bildern. Manchmal hätte man sich gewünscht, die direkte und weitere Umgebung der Kreuze wäre mit ein paar Sätzen etwas eingehender beschrieben worden. Viele der Kreuze stehen an alten Wegen, Straßen und geschichts-

trächtigen Plätzen, über die ein oder zwei Sätze zu verlieren gewesen wären, ohne dass von den eigentlichen Objekten abgelenkt worden wäre.

Die einleitenden Texte sind verfasst von der Leiterin des Hällisch-Fränkischen Museums Schwäbisch Hall, Isabella Fehle, die die Steinkreuze in die Kulturlandschaft Hohenlohes einordnet. Inge Schöck, die sich ohne weiteres als Bedienstete des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg hätte «outen» dürfen, gibt einen Überblick über die breite Palette unterschiedlichster Kleindenkmale Hohenlohes, und Professor Bernhard Losch, der wie kein zweiter über viele Jahre das Thema Steinkreuze erforscht hat, befasst sich in erster Linie mit der Geschichte und Bedeutung der Kreuze; sein Beitrag strahlt unumstrittene Kompetenz aus. Die Bildautorinnen Eva Maria Kraiss und Marion Reuter erläutern das Zustandekommen der Bilder und berichten von ihren Erlebnissen beim Aufsuchen der Steinkreuze. Nicht zu kurz kommen in allen Beiträgen Berichte über die Gefährdung von Kleindenkmalen, über Verluste, gelungene und misslungene Restaurierungen.

So wie ein Lichtstrahl das Steinkreuz bei Bretzfeld-Waldbach (S. 129) trifft, so beleuchtet das Buch eine Kategorie von Denkmälern, die normalerweise etwas im Abseits der öffentlichen Betrachtung stehen, die aber unzweifelhaft zu den Besonderheiten und Charakteristika gehören, die das Hohenlohische und unser ganzes Bundesland so schön, vielgestaltig und interessant machen. Es ist wieder mal ein Beweis dafür: Die Selbstverständlichkeiten unserer Heimat sind es durchaus wert, dass man Bücher über sie verfasst!

Über ein paar Kleinigkeiten – dass beispielsweise Seite 160 der Stadtteil Sailach nicht angegeben ist – kann man getrost hinwegsehen. Das Buch ist eine gelungene Bilanz der Steinkreuze im Hohenlohischen. Nicht nur eine Aktualisierung des Losch'schen Inventars von 1981, nein, einfach ein schönes Buch, das weit über einen «Katalog zur Ausstellung», wie es angekündigt wurde, hinausgeht. Die zugehörige Ausstellung ist übrigens eine kleine, aber feine Wanderausstellung, die derzeit in verschiedenen Gemeinden der Landkreise KÜN und SHA zu sehen ist. Dass die Ausstellung im vergangenen Winter im Hällisch-Fränkischen Museum in Schwäbisch Hall ein großer Erfolg war, ist erfreulich; dem Buch darf man denselben Erfolg wünschen!

*Reinhard Wolf*

HERMANN SCHÖPPER: Die Kunstdenkmäler des Kantons Freiburg, Band V. Der Seebezirk II. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Wiese Verlag Basel 2000. X, 532 Seiten mit 427 Abbildungen und mehreren Plänen als Beilage. Gebunden DM 131,-. ISBN 3-909164-72-2

Nach seiner 1989 erschienenen Inventarisierung der «welschen», französischsprachigen Dörfer legt Hermann Schöpfer nun einen Band über die Kunstdenkmäler der deutschsprachigen Gemeinden des freiburgischen Seebezirks vor, also jener Orte, die – wie es im Vorwort heißt –